

Nur eine Pflichtübung?

Computerschach auf der Nürnberger Spielwarenmesse 1996 ◉ Teil 1 ◉ H.-P. Ketterling

Am interessantesten sind noch immer Neuheiten, und soweit es Computerschach betrifft, findet man sie alljährlich Anfang Februar geballt auf der Nürnberger Spielwarenmesse. In den letzten Jahren hat der Computerschachmarkt auf den ersten Blick allerdings etwas an Dynamik verloren, und so fragte es sich auch diesmal wieder, ob nur eine Pflichtübung der Hersteller zu erwarten wäre oder ob der eine oder andere Knüller präsentiert werden würde. Wer würde denn außer NOVAG, SAITEK und HEGENER + GLASER überhaupt etwas zu bieten haben, und ist denn von HEGENER + GLASER nicht nur noch eine von SAITEK gestützte Fassade übrig? Auf der Messe wurden all diese Fragen beantwortet, und es ergab sich ein Bild mit einigen erwarteten und einigen überraschenden Seiten.

Für den Messebesuch hatte ich zwei Tage veranschlagt und geglaubt, daß es diesmal recht gemütlich zugehen würde. Zusammen mit Heide Ketterling, die in Berlin seit 1980 mit Schachcomputern handelt und seit 1981 das Fachgeschäft ELEKTROSCHACH führt, kam ich nach einem gemächlichen Start dann aber am zweiten Tage unerwarteterweise doch ganz schön ins Trudeln, denn es gab doch weit mehr zu entdecken, als vorher zu vermuten war.

Wie schon im vorigen Jahr präsentierten HEGENER + GLASER und SAITEK ihr gesamtes Lieferprogramm einschließlich aller Neuheiten auf einem gemeinsamen Messestand. HEGENER + GLASER ist inzwischen nicht mit dem ehemaligen Konkurrenten verschmolzen, aber das Sagen hat dort letztenendes doch Dr. Eric Winkler. Auf die entsprechende Frage machte er aber deutlich, daß er zwar Vorsitzender des Aufsichtsrates von HEGENER + GLASER ist, aber nicht daran denkt, beide Firmen zusammenzufassen. Der Markenname MEPHISTO hat in Deutschland auch neben dem von KASPAROV noch immer einen guten Klang. Ossi Weiner, sonst immer im Umkreis von HEGENER + GLASER anzutreffen, war diesmal nicht zu sehen. Da mag nicht ganz unbeteiligt sein, daß er mit HEGENER + GLASER und dem Fachhandel gerade einen Urheberrechtsstreit um einige Programme von Richard Lang austrug.

Es verwundert nicht, daß die Fertigung der MEPHISTO-Computer aus Kostengründen nun bei SAITEK im chinesischen Bao An in der Nähe von Hong Kong liegt, wohl aber, daß sich SAITEK zugunsten der deutschen Marke mit Neuerscheinungen sehr zurückhielt und außer einem einzigen neuen Schachcomputer zusammen mit dem BRIDGE PROFESSOR lediglich ein halbes Dutzend neuer Spielcomputer herausgebracht hat. Neu ist nur das Reisegerät KASPAROV EXPRESS mit einem rund 9 x 9 cm großen Steckensorbrett für DM 79,-, das ein wenig dem MEPHISTO CHAMPION ähnelt, zusätzlich ein LC-Display aufweist, aber ein wesentlich schwächeres Programm hat und in dieser Hinsicht dem noch zu besprechenden MEPHISTO SOLAR STAR vergleichbar ist. Er wird aber erst im zweiten Quartal lieferbar sein.

Der altbekannte CALCULATOR CHESS erscheint demnächst übrigens als SCHACHCOMPUTER 64 für DM 49,95 in einem neuen und farbenfroheren Gewande, als Neuheit kann man das allerdings kaum bezeichnen. Neu ist jedoch der ab März verfügbare BRIDGE PROFESSOR für DM 399,-, zu dem es bislang aber nur ein englisches Handbuch gibt.

Im Lieferprogramm bleiben KASPAROV TRAVEL CHAMPION 2100 für DM 299,-, KASPAROV SCHACHTRAINER bzw. TURBO ADVANCED TRAINER für DM 199,-, KASPAROV GK 2000 für DM 299,- und VIRTUOSO für DM 349,-, während der GK 2100 einer Bereinigung des Angebots zum Opfer gefallen ist. Schließlich gibt es noch die Spielecomputer ELECTRONIC CHAMPION BACKGAMMON für DM 249,-, PRO BRIDGE 310 für DM 299,- und PRO BRIDGE 510 für DM 599,-.

HEGENER + GLASER hat in der Vergangenheit bekanntlich kräftig Federn lassen müssen und statt der ehemals rund achtzig Mitarbeiter sind es nur noch etwa ein Dutzend. Trotzdem - oder gerade deshalb - versucht man, der eigenen Marke weiterhin Geltung zu verschaffen und dem Markt auch attraktive neue Geräte zu bieten. Der Erfolg von HEGENER + GLASER beruhte in der Vergangenheit nicht zuletzt auch auf guten Konzepten, aber viele Inkompatibilitäten zwischen den Grundgeräten und Programm-Modulen des MODULAREN SYSTEMS zeigten immer wieder überdeutlich, daß es mit Technik und Qualität doch etwas haperte. Da viele Macken als Garantie- oder Kulanzfälle aus der Welt geschafft wurden, hat das auch nicht unerhebliche Summen gekostet. Winkler hat in dieser Hinsicht kräftig durchgegriffen, und es ist ihm gelungen, die Zahl der Ausfälle auf ein Drittel zu senken. Außerdem gibt es eine Reihe interessanter Neuheiten, und so scheint die Wende zum Besseren wohl erfolgreich gemeistert werden zu können.

Die technisch interessanteste Neuerung repräsentieren einige neue Schachcomputer mit einem ausgefeilten Power-Management. Ihre Batterien werden nur belastet, wenn das Licht nicht ausreicht, den eingebauten Solarzellen genügend Energie entnehmen zu können. Beim Einschalten werden die Geräte zunächst mit einer verringerten Taktfrequenz gestartet, wobei Batterien und Solarzellen gleichzeitig Strom liefern, um die Strombelastung zu reduzieren und auch bei knapper Energie sicher starten zu können. Im Normalbetrieb laufen sie dann mit geregelter Spannung und der vollen Taktfrequenz von 4 MHz. Liefern die Solarzellen mehr Strom als nötig ist, so wird der Überschuß in den Batterien gespeichert. Durch eine spezielle Ladetechnik können dabei sogar Alkali-Mangan-Primärbatterien wieder aufgeladen werden. Mit dieser noch vor kurzem nicht für möglich gehaltenen Technik, die übrigens bei den Batterieherstellern aus naheliegenden Gründen nicht unbedingt Begeisterung auslöst, beschäftigt sich SAITEK schon länger und wendet dieses spezielle Know-How nun auch in Schachcomputern

an. Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten zum Stromsparen, die genutzt werden, z. B. indem in den Chips gerade nicht benötigte Schaltungsteile zeitweilig abgeschaltet werden.

Eines der beiden mit diesem raffinierten Power-Management ausgestatteten neuen Geräte ist der MEPHISTO SOLAR KING für DM 179,-, ein einfaches Tischgerät mit einem etwa 20 x 20 cm messenden Drucksensorbrett und einem LC-Display, aber ohne Rand- oder gar Feld-LEDs, das im Juni erscheinen soll. Das Programm ist mit seinen 800 Elo-Punkten aber bestenfalls für blutige Anfänger geeignet, es hat aber leider kein Eröffnungsrepertoire und auch keine Stellungseingabe, jedoch 128 Spielstufen.

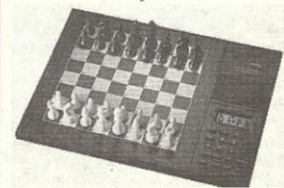
Selbst die einfachsten Geräte sollten mit wenigstens einem kleinen Eröffnungsrepertoire, Stellungskontrolle und -eingabe sowie auch mit einer oder mehreren Mattsuchstufen ausgestattet sein, andernfalls kann man sie nur als Spielzeug einstufen und nicht einmal Anfängern empfehlen. Winkler ist da entgegengesetzter Meinung und schafft es ja offensichtlich auch, solche Geräte abzusetzen. Einig bin ich mit ihm allerdings dahingehend, daß man die Spielstärke für Anfänger sehr weit reduzieren können muß. Die Maximalspielstärke darf aber auch nicht zu tief liegen, weil man die Computer sonst nach einigem Training zu leicht schlagen kann, und man ihrer schnell überdrüssig wird.



Ebenfalls ab Juni bekommt man für DM 149,- den MEPHISTO SOLAR STAR (s.Bild), ein mit einem Steckensorbrett, das mit einer Größe von 11,2 x 11,2 cm recht übersichtlich ist, ausgestattetes Reisegerät mit den Abmessungen des TRAVEL CHAMPION 2100 und den Eigenschaften des SOLAR KING. Beide Solargeräte benötigen aufgrund ihrer raffinierten Stromversorgung keinen Netzanschluß mehr. Im Gegensatz dazu sind alle übrigen Geräte von HEGENER + GLASER und SAITEK für Netz- und Batteriebetrieb ausgelegt.

Erfolgsmodelle soll man behutsam pflegen und das ist mit dem MEPHISTO MILANO PRO, der für DM 499,- angeboten wird, auch geschehen. Er sieht aus wie der Vorgänger und hat auch dessen praktischen Schutzdeckel. In seinem Innern befindet sich jetzt aber ein um fast 200 Punkte auf 2180 Elo verstärktes Programm von Frans Morsch, dem zur Zeit vielleicht meistbeschäftigten Schachprogrammierer, das auf dem RISC-ähnlichen H7000, einem

Single-Chip in 32-Bit-Technik, mit 16 MHz läuft und 64 Spielstufen hat. Der MILANO-PRO hat ein 20 x 20 cm messendes Drucksensorbrett mit Rand-LEDs, und sein Positionsspeicher soll Stellungen sage und schreibe hundert Jahre (!) speichern können. Wenn also dereinst im Jahr 2096 ein Ur-Ur-Urenkel in einer dunklen Kellerlecke oder auf einem verstaubten Dachboden einen der (heute !) neuesten Schachcomputer findet, kann er feststellen, womit sich sein Vorfahr zuletzt beschäftigt hat. Man muß sich also genau überlegen, womit man sich bei künftigen Generationen blamiert. Kaufen kann man das gute Stück voraussichtlich ab September.



Zur gleichen Zeit wird es dann auch den MEPHISTO ATLANTA (s.Bild) für DM 999,- mit dem gleichen Programm und im gleichen Gehäuse geben. Für den Mehrpreis bekommt man jedoch ein Gerät mit Einzelfeld-LEDs, und das Programm läuft nicht nur mit einer höheren Taktfrequenz, nämlich 20 MHz, sondern kann zusätzlich auf 512 kByte Hash-Tables zurückgreifen. Beide Verbesserungen erhöhen die Spielstärke auf rund 2300 Elo. Der auch hier eingesetzte Ein-Chip-Mikrocomputer von HITACHI ist, wie auch seine Verwandten, derzeit übrigens sehr beliebt; die Firmenchefs schätzen diese Chips aufgrund ihrer geringen Kosten, und die Schachprogrammierer mögen sie wegen ihrer Leistungsfähigkeit.

Im Jahre 1983, also vor nunmehr dreizehn Jahren, landete HEGENER + GLASER mit dem MODULAREN SYSTEM einen großen Wurf. Man konnte zunächst zwischen zwei, später sogar vier Grundgeräten wählen, für die im Laufe der Zeit immer wieder neue Programm-Module herausgebracht wurden. So konnte man sein System im Laufe der Jahre ergänzen und ausbauen. Zuhause spielte man mit dem MODULAR, dem EXCLUSIV oder gar dem turniergroßen MÜNCHEN, und für unterwegs konnte man die meisten Programme in den LCD-AUFSATZ stecken. Der sogar mit Figurenerkennung ausgestatteten BAVARIA, für den es allerdings nur wenige entsprechend modifizierte Programme gab, ist dabei noch gar nicht mitgerechnet worden. So hatte man also ein oder zwei Grundgeräte, die mit Programmen verschiedener Stärken und Stile, die auch von verschiedenen Autoren stammten, kombinierbar waren. Als Einzelgeräte konnte man zwar bald vergleichbare Ausstattung und Spielstärke preiswerter bekommen, aber die Flexibilität des MODULAREN SYSTEMS blieb unerreicht. Ähnliche Versuche anderer Hersteller waren weniger konsequent und vielleicht auch deshalb weniger erfolgreich.

Nur wenige Schachfreunde kaufen sich mehrere Schachcomputer, denn bei den besseren Geräten summieren

Hans-Peter Ketterling: Nurnberger Spielwarenmesse 1996

(Quelle: Europa-Rochade, Mai 1996) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

sich die Anschaffungskosten letztenendes ganz gehörig. Öfter mal ein deutlich billigeres Programm-Modul zu kaufen, hat deshalb für viele Computerschachenthusiasten durchaus etwas Verführerisches. Das ist ähnlich wie mit den PC-Programmen: Ein einzelnes Programm ist zwar viel billiger als ein Schachcomputer, aber bei einem Programm bleibt es meistens nicht. Viele holen sich Updates oder zur Abwechslung auch Programme mit anderen Eigenschaften, und dann kommen auch noch Partiensammlungen und Schachdatenbanken hinzu; das kostet dann im Laufe der Zeit insgesamt auch nicht gerade wenig. Darauf lassen sich sehr erfolgreiche Produkt- und Marktstrategien aufbauen wie uns die Firmen MICROSOFT und INTEL in der PC-Welt ständig vor Augen führen.

Das MODULARE SYSTEM ist also nicht ohne Grund so langlebig. Da im Laufe der Jahre eine sehr große Zahl von Geräten verkauft wurde, die immer wieder durch neue Module auf den neuesten Stand gebracht werden können, lohnt sich die weitere Pflege des MODULAREN SYSTEMS offenbar immer noch. Zwar ist es beim Hersteller auf das **EXCLUSIVE**-Gerät zusammengeschumpft, man hat es aber nicht aufgegeben. Im Gegenteil, es sind gerade einige interessante neue Komponenten dafür angekündigt worden. Im Handel sind außerdem noch genügend **MÜNCHEN**-Bretter, so daß es vorerst auch das große Brett noch gibt, während der **MODULAR** das Zeitliche gesegnet hat, aber hier und dort ebenfalls noch zu bekommen ist, wohingegen der LCD-AUFSATZ schon vor längerer Zeit eingestellt worden ist.



Mephisto Exclusive VI

Mit dem **MM VI** wird es zum MODULAREN SYSTEM ab Juni endlich wieder ein neues Programm geben, zu dem allerdings auch ein neues Anzeigemodul gehört, denn die alten LCD-Module entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik. **MEPHISTO EXCLUSIVE VI** wird infolgedessen als Gerät der sechsten Generation bezeichnet. Programm- und Anzeigemodul bekommt man für DM 249,- und DM 150,-, und das leere **EXCLUSIVE**-Brett kostet DM 700,-. Kauft man alles zusammen als Komplettgerät, so zahlt man nur DM 999,- und spart glatt einen Hundert. Im **MM VI** befindet sich ein Programm von Frans Morsch, das dem des GK 2100 entspricht und eine vergleichbare Spielstärke hat. Allerdings ist das Eröffnungsrepertoire von 30.000 auf 35.000 Halbzüge erweitert worden, und das neue Modul verfügt über einen Positionsspeicher mit bis zu zwei Jahren Speicherzeit.

Zu **MILANO Pro** und **ATLANTA** wird es ab September zwei leistungsgleiche Gegenstücke in Gestalt der beiden neuen Modulsätze **BOSTON** und **NEW YORK** geben, die jeweils zusammen mit dem neuen LCD-Modul für DM 599,- und DM 999,- zu haben sein werden. Beide basieren ebenfalls auf dem H7000 und haben Hash-Tables auf diesem Chip, wo-

durch die Schnittstellen zur restlichen Elektronik entlastet werden, was der verfügbaren Rechenleistung und damit natürlich auch der Spielstärke zugute kommt. Die Stromversorgung geschieht über die normalen Netzgeräte und die seitliche Grundgeräteeinheit, also nicht direkt über die Module, wie das in der Vergangenheit bei den Modulsätzen der Spitzenklasse, die allerdings auch rechte Stromfresser waren, aus technischen Gründen teilweise erforderlich war.

Inzwischen ist nun auch schon das bereits vor einem Jahr angekündigte **MEPHISTO PC-MODUL** für DM 298,- auf dem Markt, mit dem man die Grundgeräte des MODULAREN SYSTEMS mit einem PC über dessen parallele Schnittstelle koppeln kann. Dieses Interface-Modul wird intern von einem Microcomputer des Typs 8051 gesteuert, der dafür sorgt, daß der Schachcomputer sich damit wie das **MEPHISTO PC-SCHACHBRETT** verhält. Man kann mit **REBEL 6+** und **7**, **ADVANTAGE** und **SILVER**, also allen neueren Schröder-Programmen, sowie **GENIUS 3** und **VIRTUA CHESS** problemlos spielen. **FRITZ 3** und **4**, **GENIUS 1**, **2** und **4** funktionieren indes nicht ganz störungsfrei, während **FRITZ 1** und **2**, **HIARCS**, **M-CHESS**, **GANDALF** und **KALLISTO** überhaupt nicht in dieser Kombination verwendbar sind. Damit wird es dann noch in diesem Jahr insgesamt drei neue Module bzw. Modulsätze geben, mit denen man ältere Geräte des MODULAREN SYSTEMS auf den neuesten Stand bringen kann. Hinzu kommt das **PC-MODUL**, das die Schachcomputer auch am PC zu betreiben gestattet. Ärgerlich ist nur, daß wie erwähnt nicht alle PC-Schachprogramme damit einsetzbar sind, aber die Herren Schachprogrammierer konnten sich bisher ja nicht auf eine einheitliche Schnittstelle einigen, welche die ganzen Anpassungsarbeiten an die verschiedenen PC-Bretter überflüssig machen würde. Das gelingt aber selbst im professionellen Softwaremarkt nicht, dort gibt es zu jedem guten Textverarbeitungsprogramm oder Grafiksoftwarepaket Dutzende oder gar Hunderte von Druckertreibern. Trotz allem wird häufig genug gerade der Druckertreiber nicht mitgeliefert, den man für ein eben erstandenes neues Softwarepaket unbedingt benötigt.

Neben diesen doch unerwartet zahlreichen Neuheiten behält **HEGENER + GLASER** einige bewährte Geräte im Angebot, unter anderem die schon etwas betagte **MEPHISTO SCHACHSCHULE EUROPA A** für DM 299,-, für die vorläufig auch noch kein Ersatz in Sicht ist. Schließlich gibt es weiterhin **MEPHISTO MADISON** für DM 99,-, **MEPHISTO CHAMPION** für DM 199,-, und **MEPHISTO MYTHOS** für DM 249,-. Da es neue Geräte mit vergleichbaren Eigenschaften geben wird, ist auch der **MEPHISTO MONTREUX** ausgelassen, der auch kein CE-Zeichen hat, das seit dem 1.1.1996 innerhalb der Europäischen Union für das Inverkehrbringen erforderlich ist. Was der Fachhandel bis Ende 1995 eingekauft hat, darf er jedoch auch weiterhin ohne CE-Zeichen verkaufen, also auch ältere Lager- und Restbestände.

Vor einigen Monaten tauchte ein neues Tischgerät auf, das bevorzugt als Schachtrainer dienen soll und sogar mit einer Stimme versehen ist, welche die Züge ansagt sowie Anwei-

sungen und Kommentare abgibt. Auf der Messe war die Firma **STADLBAUER** mit ihrem **SCHACHPROFESSOR MAESTRO** vertreten, hatte aber keine weiteren Schachcomputer anzubieten. Der Schachprofessor kommt aus chinesischer Produktion, hat ein 19,5 x 19,5 cm messendes Drucksensorbrett mit Rand-LEDs, kostet mit Netzgerät DM 249,- und ist auch für Batteriebetrieb geeignet. Es ist nicht uninteressant zu wissen, daß sich dieses Gerät mit dem Gütesiegel des Deutschen Schachbundes schmücken darf.

Damit haben wir uns nun einen Überblick über das Angebot von HEGENER + GLASER, SAITEK und STADLBAUER verschafft, aber das

*ist noch längst nicht alles. In der Fortsetzung werden wir uns das Angebot und die Neuheiten von NOVAG, einem weiteren hierzulande schon lange präsenten großen Hersteller von Schachcomputern ansehen. Darüber hinaus gibt es noch andere Geräte, die teils schon wohlbekannt, teils aber auch echte Neuheiten sind und von Firmen kommen, die durchaus nicht neu im Geschäft sind. Schon jetzt sei gesagt, daß der Computerschachmarkt bunter und vielfältiger ist, als man auf den ersten Blick erkennen kann. Allerdings haben einige Hersteller ganz offensichtlich große Probleme, den Markt zu erschließen und ihren Bekanntheitsgrad zu steigern. * * **

Hans-Peter Ketterling: Nurnberger Spielwarenmesse 1996

(Quelle: Europa-Rochade, Mai 1996) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Nur eine Pflichtübung?

Computerschach auf der Nürnberger Spielwarenmesse 1996 ◉ Teil 2 ◉ H.-P. Ketterling

Im ersten Teil dieses Artikels wurden die Neuheiten von HEGENER + GLASER und SAITEK vorgestellt, aber andere Mütter haben auch noch schöne Töchter, und so soll nun Revue passieren, was die Konkurrenz so alles zu bieten hat. In erster Linie ist da NOVAG zu nennen, jedoch haben auch noch andere Firmen ein Wörtchen mitzureden. Einige ihrer Geräte sind zwar nicht mehr taufersch, es gibt aber auch einige zum Teil hochinteressante Neuheiten.

Auf dem Wege zum Messestand von NOVAG trafen wir - meine Frau und ich - Peter Auge, der es sich selbstverständlich nicht nehmen ließ, auch in diesem Jahr das Spektakel in der Computerschacharena persönlich zu betrachten. Seit Jahren geht er die Dinge wesentlich gelassener als seine Konkurrenten an, er weiß offenbar aber ganz genau, was er tut, denn im Gegensatz zu jenen verfolgt er eine klare von Kontinuität bestimmte Linie. Am Stand von NOVAG traf man alte Bekannte: Horst Metzling vom Deutschen Schachbund und IGM Dr. Helmut Pfleger.

Auf der Pressekonferenz am zweiten Tage wurde dann deutlich, daß sich HEGENER + GLASER aus der Zusammenarbeit mit dem DSB zurückgezogen hat, die Gründe kann man sich angesichts der zur Zeit nicht einfachen Lage dieser Firma denken. TCS, die von Rudolf Bayerl geführte deutsche Vertretung von NOVAG und der Deutsche Schachbund haben nun eine intensive Zusammenarbeit begonnen, deren äußerliches Zeichen das jetzt auf den Spitzengeräten von NOVAG zu findende Gütesiegel des DSB ist. Metzling, der das deutsche Schach fördern will, hält den Schachcomputer für ein geeignetes Mittel, dem Schachspiel neue Freunde zu gewinnen und dadurch die Breitenarbeit zu unterstützen. Bayerl rief in Erinnerung, daß es schon sehr früh Verbindungen zwischen dem DSB und NOVAG gegeben hat, denn Hans Gabler, der damalige Chefeinkäufer des Kaufhauses Horten, war um 1980 einer der aktivsten Promotoren des Computerschachs in Deutschland. Ex-Weltmeister Karpov, damals noch der weltbeste Spieler, warb für MK I und II sowie den zu jener Zeit sehr verbreiteten SS III. NOVAG hat sich bisher vorwiegend im Ausland als Sponsor von Schachveranstaltungen einen Namen gemacht, wird nun vielleicht auch hierzulande mehr in den Vordergrund treten.

Aus den Anfängen des kommerziellen Computerschachs datiert auch die Zusammenarbeit von Dave Kittinger und Peter Auge, deren Vertrag 1978 per Handschlag besiegelt wurde, als Kittinger anfing, Spielcomputer für Auge zu programmieren. Seit 1980 ist er auch für die Programme der Schachcomputer von NOVAG verantwortlich, sein

Heimcomputerprogramm MY-CHESS war damals der Einstieg. Kittinger hat seither zwar viele gute Programme abgeliefert, aber zu einem WM-Titel hat es bisher nicht reichen wollen. Natürlich fragte ich IGM Pfleger, ob er nicht einige Tips hätte, wie man Kittingers Programmen zu Meisterehren verhelfen könnte, aber der zog sich damit aus der Affaire, daß das schwer zu sagen sei. Aber auch hier erhebt sich die Frage, ob Programmierer und Großmeister zueinander finden. Anderswo ist das ja mehrfach schief gegangen, das beste Beispiel lieferten die Spracklens und Kaplan, die bei SAITEK auch nicht gemeinsam arbeiteten und dadurch vielleicht eine große Chance aus der Hand gaben.

NOVAG hat seine Produktpalette nur behutsam weiterentwickelt, hat aber trotz fehlender neuer Glanzlichter seine Marktpräsenz deutlich verbessern können, was man auch daran erkennen kann, daß die Geräte von NOVAG nun auch wieder in den Kaufhäusern und im Versandhandel angeboten werden. Nun sollen aber die Neuheiten von NOVAG vorgestellt werden.



OPAL II

Mit OPAL II gibt es ein neues Reisegerät für DM 99,-, das mit einem mit 8 MHz laufenden Single-Chip ausgestattet ist und dessen neues 16-K-Programm etwa 1730 Elo-Punkte stark ist, was selbst für durchschnittliche Vereinsspieler nicht wenig ist. Die hier und im folgenden gemachten Spielstärkeangaben stützen sich auf die deutschen Elo-Zahlen bzw. die Deutschen Wertungszahlen (DWZ) und nicht auf die von den Firmen oft verwendeten USCF-Werte bzw. US-Elo, die wenigstens 150 Punkte über den hiesigen liegen, welche wiederum einigermassen mit den Werten der Schwedischen Wertungsliste gleichzusetzen sind. OPAL II hat ein für ein Reisegerät beachtlich großes Drucksensorbrett von knapp 13 x 13 cm, das für die Zuganzeige mit 16 Rand-LEDs versehen und überdies mit Tasten ausgestattet ist, die einen gut fühlbaren Druckpunkt aufweisen. Das Gerät hat 64 Spielstufen und soll in Turniereinstellung bis zu 12 Halbzüge tief rechnen können, und sein Eröffnungsrepertoire umfaßt beachtliche rund 8500 Halbzüge. Ein Batteriesatz reicht 100 h

aus, es ist aber auch Netzbetrieb möglich. Alle hier gemachten Preisangaben beziehen sich natürlich auf die empfohlenen Richtpreise, die Straßenpreise weichen davon oft leicht ab und liegen vielfach etwas tiefer.

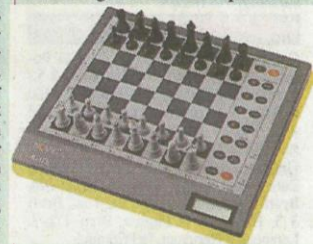
NOVAG bietet noch einige weitere, bewährte und interessante Reisegeräte an, nämlich das Einsteigergerät AMETHYST für DM 79,-, den schon recht guten JADE II für DM 249,- und vor allem den mit über 2200 Elo sehr spielstarken SAPHIRE für DM 398,-, der sogar über eine serielle Schnittstelle zum Anschluß an PCs und elektronische Schachbretter verfügt. JADE II ist vom amerikanischen Schachverband offiziell mit 2241 USCF-Punkten, also knapp 2100 Elo-Punkten, bewertet worden, die so mancher Schachspieler lieber im Kopf als in der Hosentasche hätte. SAPHIRE ist ein Nachfahre des VIP, des ersten wirklich guten Tastengeräts, das NOVAG herausgebracht hat. Die Vorgeschichte reicht bis ins Jahr 1986 zurück, damals ließ sich Peter Auge auf der Computer-WM in Köln von mir überzeugen, daß für solch ein Tastengerät eine nicht zu vernachlässigende Anzahl von Interessenten vorhanden sein müßte. Die Produktlinie der Tastengeräte war dann bei NOVAG auch erfolgreich genug, um nicht nur bis heute überleben zu können, sondern um auch von Generation zu Generation immer stärkere Programme zu erhalten. Demzufolge bietet der SAPHIRE jetzt die Spielstärke, die sich schon damals so mancher Schachspieler gewünscht hat und von der auch ich geträumt habe, als ich mit Peter Auge darüber diskutierte.



AQUAMARINE PREMIER

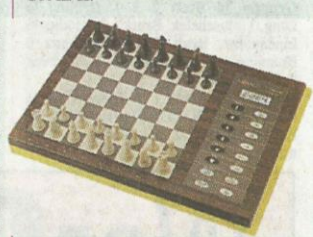
Auch bei Tischgeräten gibt es ein neues Einsteigergerät, es ist AQUAMARINE PREMIER für DM 149,- mit dem Programm des AMETHYST, das 63 Spielstufen und ungefähr 1600 Elo bietet, was für ein nur 4 KByte großes Programm und einen mit 8 MHz laufenden Single-Chip eine sehr gute Leistung ist. Bei einem so kleinen Programm darf man sich nicht über das nur 145 Halbzüge umfassende Eröffnungsrepertoire beklagen. Das erste vernünftige Mikrocomputerprogramm war seinerzeit SARGON 2.5, das für eine vergleichbare Gesamtleistung noch den doppelten Umfang benötigte. AQUAMARINE PREMIER ist mit einem 20 x 20 cm messenden Drucksensorbrett und

einem LC-Display ausgestattet, hat aber weder Rand- noch Feld-LEDs, ermöglicht jedoch sowohl Netz- als auch Batteriebetrieb (1000 h). Durch die doppelte Randbezeichnung kann man übrigens problemlos auch mit gedrehtem Brett spielen.



AGATE

Eine weiteres neues Tischgerät ist AGATE, ein solides Mittelklassegerät, das über ein ebenfalls 20 x 20 cm messendes Drucksensorbrett verfügt und sowohl mit einem LC-Display als auch mit Rand-LEDs ausgestattet ist. Dieses Gerät, dessen Gehäuseform schon vom PRIMO her bekannt ist, ist für DM 199,- zu haben; seine technischen Daten, sein Programm und seine Spielstärke entsprechen denen des OPAL II.



EMERALD CLASSIC

Unter den weiteren Neuheiten fiel der inzwischen nun schon recht antiquierte FORTE auf, der sich jedoch bei näherem Hinsehen als Neuheit im alten Gewande entpuppte. Es handelt sich hierbei nämlich um den EMERALD CLASSIC, der Form und Aussehen (Holzimitation) eines „Klassikers“ wieder aufleben läßt. In seinem Inneren steckt ein starkes 32-K-Programm, das vom EMERALD stammt, jedoch inzwischen überarbeitet und mit einem auf über 13.000 Halbzüge erweiterten Eröffnungsrepertoire ausgestattet wurde. Das 22 x 22 cm messende Drucksensorbrett mit Rand-LEDs und das LC-Display entsprechen der Ausstattung des FORTE. Mit sechs Babyzellen kommt der EMERALD CLASSIC trotz der hohen Spielstärke und der damit benötigten stromfressenden Rechenleistung des mit 26,6 MHz laufenden H8 etwa 250 h aus, so daß man ihn nicht unbedingt am Netz zu betreiben braucht. 56 Spielstufen und eine Rechentiefe von bis zu 18 Halbzügen in Turniereinstellung stellen auch anspruchsvollere Schachfreunde zufrieden. Wenn solch ein Gerät die Rechentiefe

Hans-Peter Ketterling: Nurnberger Spielwarenmesse 1996

(Quelle: Europa-Rochade, Juni 1996) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

auch immer in die richtigen Varianten investieren würde, hätte man für DM 349,- ein Gerät, das DEEP BLUE überflügeln und Weltklasse-Spieler wie Kasparov und Karpov in die Schranken weisen würde. Der EMERALD CLASSIC weist gegenüber den programmgleichen ZIRCON II und JADE II geringfügige Programmunterschiede auf und kann sich deshalb nicht auf deren offiziell ermittelte 2241 USCF-Wertungspunkte berufen, der Hersteller schätzt ihn wegen der Überarbeitung aber rund 20 Punkte stärker ein. Die Leistung von EMERALD CLASSIC kommt zwar nicht ganz an SAPPHIRE und DIAMOND heran, er verdient in seiner Preisklasse aber ohne Zweifel eine Empfehlung.

TOURMALINE ist weitgehend programmgleich mit dem AQUAMARINE PREMIER, kostet DM 89,- und ist recht eigenwillig gestaltet. **ZIRCON II** und das Spitzengerät **DIAMOND** mit dem Programm des SAPPHIRE bleiben für DM 299,- bzw. für DM 498,- weiterhin im Angebot und runden das Angebot von NOVAG nach oben ab. Über die Daseinsberechtigung elektronischer Schachbretter kann man durchaus geteilter Meinung sein, aber es gibt doch eine namhafte Anzahl von Schachspielern, denen das Spielen auf dem Computerbildschirm oder mit einem Computer mit zu kleiner Spielfläche nicht sonderlich zusagt und die sich deshalb ein schönes großes Holzbrett wünschen, oft sogar turniergroß. Ideal wäre es, wenn man solch ein Brett nicht nur an Tastengeräte wie den SAPPHIRE oder Geräte mit zu kleiner Spielfläche sondern auch an PCs anschließen könnte. Die stärksten Argumente gegen solche elektronischen Bretter sind der Preis, die auf wenige Programme oder Computer eingeschränkte Verwendbarkeit und die in vielen Fällen zu umständlichen Anschluß- und Bedienprozeduren.



UNIVERSAL CHESSBOARD

Mit dem **UNIVERSAL CHESSBOARD**, einem neuen schönen Holzbrett in Magnetsensortechnik mit einer Spielfläche von 30 x 30 cm, das mittels des **DISTRIBUTORS** für DM 99,-, zu dem es noch eine PC-Treiberdiskette gibt, an einen PC oder einen der NOVAG-Schachcomputer mit serieller Schnittstelle angeschlossen werden kann, unternimmt NOVAG einen Versuch, sich in diesem Marktsegment nun besser zu etablieren. Die früheren Versuche haben aufgrund der umständlichen Bedienung und des zu hohen Preises der Komponenten des NOVAG SUPER SYSTEMS nicht den erhofften Erfolg gebracht.

Der SAPPHIRE wird jedenfalls mit solch einem Brett zu einem Komplettsystem für zu Hause, dessen Herz man mit auf Reisen nehmen kann, ohne sich zu sehr zu belasten. Das **UNIVERSAL CHESSBOARD** verfügt über 81 Feld-LEDs, so daß bei einem markiertes Feld an allen vier Ecken je eine LED leuchtet. Diese Idee wurde bereits 1989 von SAITEK mit dem **RENAISSANCE** eingeführt, um das Sichtbarkeitsproblem unabhängig vom Blickwinkel elegant zu lösen. Am PC läßt sich das Brett auch mit verschiedenen Schachprogrammen betreiben, u.a. mit **FRITZ 1 bis 3** und weitere sollen hinzukommen. Bei Außenabmessungen von knapp 38 x 38 cm finde ich das Brett mit 4 cm etwas zu hoch, aber da kann man unterschiedlicher Meinung sein. Der Preis ist mit DM 598,- gegenüber anderen PC-Brettern allerdings nicht gerade niedrig zu nennen, für den halben Preis wäre es ein Renner, aber das dürfte die Kalkulation von NOVAG wohl kaum erlauben. Von Kittingers PC-Schachprogramm **WCHESS**, das vor rund einem Jahr nach unerwarteten Erfolgen aufgrund des großen Interesses etwas überstürzt herausgebracht wurde, erwartet man schon seit längerem eine überarbeitete Version, bei der auch eine bedienungsfreundlichere Oberfläche den Anschluß an die Konkurrenzprodukte herstellen sollte. Dave Kittinger, ein ausgezeichneter Einzelkämpfer, hat sich an einer verbesserten Bedienoberfläche offenbar die Zähne ausgeissen, weil er den Aufwand wohl etwas unterschätzt hat, holte sich dafür nun doch Unterstützung, und so ist eine moderne Oberfläche unter **WINDOWS** im Entstehen. Peter Auge hat sich aber vorsichtshalber auf keinen Erscheinungstermin festlegen wollen, dafür gibt es die bisherige Version von **WCHESS** jetzt schon für DM 89,-. Trotz der einfachen Oberfläche ist das kein schlechter Preis, denn **WCHESS** gehört mit seiner aggressiven und taktisch betonten Spielweise zu den Programmen, die sich auch von sehr starken Spielern nicht die Butter von Brot nehmen lassen.

Für den französischen Markt wurde der **CHESS TEACHER** entwickelt, ein Schachtrainingsprogramm, das in einem Gehäuse ähnlich dem des SAPPHIRE untergebracht ist und zusammen mit dem **DISTRIBUTOR** am PC oder zusätzlich mit dem **TV-INTERFACE** am Fernseher betrieben werden kann. Vielleicht wird es später auch eingedeutscht werden und dann auch bei uns erhältlich sein, allerdings ist die endgültige Entscheidung darüber noch nicht gefallen.

Die neuen NOVAG-Geräte sollten alle spätestens ab April lieferbar sein, **OPAL II**, **AGATE** und **AQUAMARINE PREMIER** sind auch tatsächlich schon verfügbar. Auf **EMERALD CLASSIC** muß man wohl noch etwas warten und das **UNIVERSAL CHESSBOARD** sollte ohnehin allerfrühestens im Mai herauskommen.

Für Kenner, Liebhaber und Sammler gibt es eine sensationelle Nachricht: **Die Legende lebt!** Vom

SUPER CONSTELLATION, dem einstmals wegen seines risikofreudigen und taktisch starken Spieles, das auch positionell nicht ganz unbedarft war, sehr beliebten und gefürchteten Spitzencomputer aus der Mitte der achtziger Jahre, ist ein Restposten aufgetaucht. Für DM 149,- kann man sich eines der weltweit letzten Exemplare dieses hochinteressanten Schachcomputers inklusive Netzgerät sichern. Die „**SUPERCONNIES**“ finden seit Jahresanfang reißenden Absatz und sind nach meinen Informationen jetzt nur noch in Berlin bei **ELEKTROSCHACH** zu haben, das aber sicher auch nicht mehr lange.

Die Doppelmarke **KRYPTON/SYSTEMA** war durch Eric White vertreten, einen alten Bekannten dessen derzeitige intensive Aktivität kaum mit seiner früheren Gelassenheit vergleichbar ist. Seit einem Jahr werden **KRYPTON** und **SYSTEMA** in Deutschland durch **OTTO SIMON** vertreten, produziert werden sie jedoch in Shenzhen etwas außerhalb von Hong Kong, wo nach wie vor der Sitz der Firma **TIMORITE** Ltd. ist. White war mit dem Geschäftsjahr 1995, das eine Verdopplung des Geschäftes mit sich brachte, sehr zufrieden, erlaubt das doch jetzt die Fertigung in einer eigenen Fabrik.

SIMON liefert derzeit eine ganze Reihe von Geräten, nämlich die Reisegeräte **CHESS EXPRESS** (DM 59,-), **METEOR** (DM 69,-), **COMET** (DM 129,-) und **GEMINI PLUS** (DM 79,-) sowie die Tischgeräte **PIONEER** (DM 79,-), **ORION PLUS** (DM 139,-), **JUPITER** (DM 129,-), **REGENCY** und **CHALLENGE** (je DM 179,-). White stellte außerdem das Tastengerät **1640 MICROCHESS** und die Tischgeräte **ALPHA** und **ODYSSEE II** vor, **ALPHA** ist übrigens hierzulande schon seit über einem halben Jahr im Handel. Neben Schachcomputern stellt **TIMORITE** übrigens auch Backgammoncomputer her.

Darüber hinaus sind jech noch einige Neuheiten in Vorbereitung. Davon dürfte **MIRAGE**, nicht zu verwechseln mit dem älteren gleichnamigen Gerät von **HEGENER + GLASER**, bei weitem am interessantesten sein, denn dieses Gerät gehört zu der seltenen Spezies derjenigen Schachcomputer, welche die Figuren selber ziehen können. Dazu bedient sich **MIRAGE** aber nicht wie **BORIS HANDROID** (**APPLIED CONCEPTS** bzw. **SANDY** 1981) oder **ROBOT ADVERSARY** (**NOVAG** 1981) eines Greifarms sondern eines unter dem Brett geführten Elektromagneten, wie das erstmals beim **MILTON** (**MILTON BRADLEY** 1983) der Fall war und mit dem **PHANTOM** (**FIDELITY** 1989 und **HEGENER + GLASER** 1991) bzw. dem zusätzlich noch mit einer Stimme, zwei grünen LEDs als „Augen“ und Bewegungssensoren ausgestatteten **CHESSIER PHANTOM** (**FIDELITY** 1991) weitergeführt wurde. **MIRAGE** soll aber deutlich kleiner als der **PHANTOM** sein und eine respektable Spielstärke von 2050 Elo besitzen. Vor dem vierten Quartal wird dieses Gerät, dem auf dem nordamerikanischen

Markt ein guter Erfolg prophezeit wird, bei uns aber nicht zu haben sein. Falls der Preis stimmt, wird es auch bei uns seine Liebhaber finden. Wenn es außerdem die Figuren auch noch schnell genug bewegen würde und eine übersichtliche Schachuhr hätte, könnte man damit sogar Blitzschach spielen, aber das sind wohl auch für **MIRAGE** zu anspruchsvolle Wünsche.

Eine vergleichbare Spielstärke wird **LEGEND III** haben, hierbei wird es sich aber um ein normales Tischgerät handeln, während **IVAN DER SCHRECKLICHE** zusätzlich mit einer Stimme versehen werden soll. Die technischen Spielereien aus der Anfangszeit der Mikroschachcomputer haben ihren Reiz bis heute offensichtlich nicht verloren. Auch für diese beiden Geräte gibt es noch keine Preisvorstellungen.

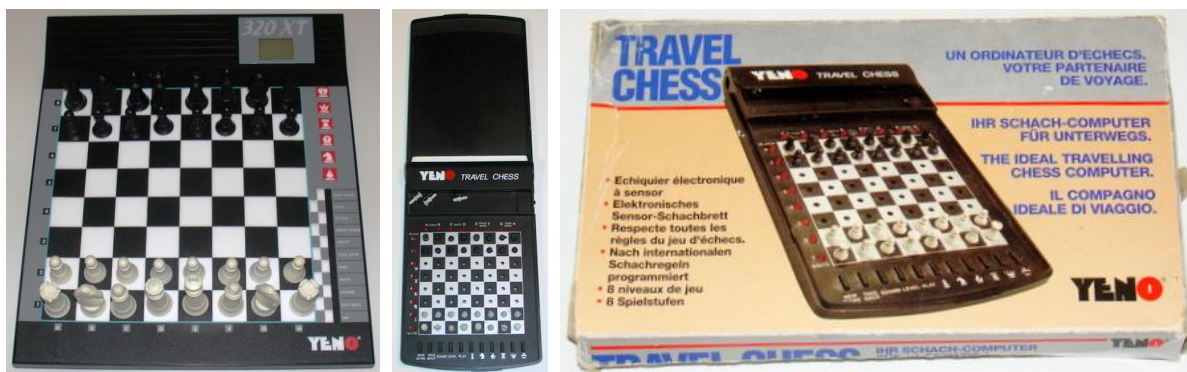
Vor einigen Monaten tauchte ein neues Gerät auf, das bevorzugt als Schachtrainer konzipiert wurde und die Tradition der sprechenden Schachcomputer weiterführt, also auch in die Kategorie der gerade erwähnten Spezialgeräte gehört. **STADLBAUER** stellte seinen **SCHACHPROFESSOR MAESTRO**, der aus chinesischer Produktion kommt, für Netz- und Batteriebetrieb geeignet und inklusive Netzgerät DM 249,- kostet, auf der Messe aus, hatte aber darüber hinaus keine weiteren Schachcomputer zu bieten.

Sprechende Schachcomputer sind für viele Schachfreunde nur eine technische Spielerei, und manche fühlen sich nach einiger Zeit davon genervt, vor allem wenn der elektronische Gegner nicht nur zu naseweis ist, sondern seine dummen Sprüche auch zu oft wiederholt und ein zu kleines Repertoire an Redewendungen im Bauch hat - einen Kopf sucht man ja vergebens. Woran aber nur wenige denken ist, daß solche Geräte für schwer Sehbehinderte eine wertvolle Unterstützung beim Spielen sind und Blinde ohne solche Geräte gar keine Möglichkeit haben, ohne menschliche Partner Schach zu spielen. Aus diesem Blickwinkel sind sprechende Schachcomputer sehr zu begrüßen, wengleich sie speziell für Blinde noch zusätzliche Informationsmöglichkeiten bieten sollten. Nützlich wäre beispielsweise auf Knopfdruck den oder die letzten Kommentare erneut abrufen zu können, falls man etwas nicht verstanden hat, den Raum kurzzeitig verlassen hatte oder Langzeituntersuchungen mit dem Computer durchführen will. Das aber ist ein anderes Thema, das es durchaus verdient, einmal gesondert behandelt zu werden.

Die Geräte der Marke **SPHINX** des Herstellers **NATIONAL TELECOMMUNICATIONS** (**CXG**) aus Hong Kong sind hierzulande schon lange eingeführt, wengleich der Marktanteil nicht besonders groß ist. Immerhin waren einige einfachere **SPHINX**-Geräte die ganze Zeit über den Versandhandel zu bekommen. Der frühere **CXG**-Vertreter **SIWEK** hat das Geschäft mit Schachcomputern inzwischen aufgegeben, dafür ist aber die Firma **TASCO**, die in Holland und Belgien

Hans-Peter Ketterling: Nurnberger Spielwarenmesse 1996

(Quelle: Europa-Rochade, Juni 1996) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)



Yeno 320 XT & Yeno Travel Chess

(photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>)

aktiv ist, in diese Bresche gesprungen. TASCO hat im Jahr 1995 in Holland sage und schreibe 20.000 und in Belgien immerhin 10.000 Geräte an den Mann gebracht. Nun will man sich auch in Deutschland engagieren, wobei man auf kundenfreundliche Preise setzt. Die Produktpalette ist wohlbekannt und umfaßt die Geräte **GRANADA, SIERRA, GALAXY, LEGEND, CONCERTO, SPIRIT, ALICANTE, MADRID, ACCOLADE, SEVILLE, SUPER CROWN, CHESS VOYAGER, PORTA CHESS 2** und **STAR CHESS**. Darüber hinaus wurden aber auch einige neue Schachcomputer angekündigt, das sind **COMET**, dessen Programm dem des **MADRID** entspricht und etwa 1350 Elo bieten soll und damit für Einsteiger geeignet ist, während **MARS** mit nur 1150 Elo, 16 Spielstufen, Drucksensorbrett und Batteriebetrieb spielerisch eher etwas für blutige Anfänger sein dürfte. Die Preisinformationen wurden zwar angekündigt, sind aber noch immer nicht verfügbar.

Schließlich konnte man die Schachcomputer von **YENO** auf deren eigenem Stand und dem von **JUMBO** finden. Jumbo hat nun auch den Service in Deutschland übernommen. Wie das bei **YENO** schon Tradition ist, wußte das Standpersonal wieder nicht über die **YENO**-Computer Bescheid, und die von beiden Firmen zugesagten Unterlagen sind bis heute noch nicht angekommen. Offensichtlich nimmt man bei **YENO** weder den deutschen Markt noch die eigenen Schachcomputer sonderlich ernst, das gilt allerdings auch für die anderen Firmen, die Schachcomputer nur so nebenher vertreiben.

YENO TRAVEL CHESS, YENO 309 XT, YENO 320 XT und YENO 540 XT sind schon seit längere Zeit lieferbar, während der mit einem Schachlehrer ausgestattete **YENO 430 XT** nur angekündigt wurde. **JUMBO** will in Deutschland übrigens nur den **YENO 320 XT** und den **YENO 540 XT**, der mit 320 Übungsaufgaben ausgestattet ist, vermarkten.

*In Nürnberg haben alle Hersteller von Schachcomputern gezeigt, daß die Computerschachszene noch immer sehr lebendig ist. Allerdings haben einige Hersteller ganz offensichtlich große Probleme, den Markt zu erschließen und ihren Bekanntheitsgrad zu steigern. Die Gerätevielfalt ist jedoch trotz wesentlicher Veränderungen im Markt insgesamt nicht kleiner geworden, obwohl die Klasse der Luxusgeräte stark ausgedünnt worden ist, was nicht zuletzt auch auf den Einfluß der inzwischen enorm stark gewordenen PC-Schachprogramme zurückzuführen sein dürfte. Der „klassische“ Schachcomputer ist nach meiner Meinung aber noch lange nicht überholt, das Problem ist eigentlich nur, daß zum Spiel oder Training mit Menschen keine höhere Spielstärke mehr gebraucht wird, der Markt trotzdem immer wieder etwas Neues und Interessantes haben möchte. Das könnte aber durchaus ein verbessertes positionelles Verständnis sein. Schließlich waren einige Firmen, die Schachcomputer und Schachprogramme herstellen, in Nürnberg nicht vertreten. Um die Übersicht abzurunden soll deshalb im dritten und letzten Teil dieser Serie auch auf deren Produkte eingegangen werden. * * **

Hans-Peter Ketterling: Nurnberger Spielwarenmesse 1996

NB: Teil 3 ist nicht veröffentlicht!

(Quelle: Europa-Rochade, Juni 1996) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)